

## Einladung zu einer Reise mit dem Tod

**STADTFÜHRUNG** Einen Blick ins Seelenleben des Mittelalters bekommen Interessierte geboten

**MICHELSTADT.** Spannend wird es am Samstag (15.) um 18.30 Uhr in Michelstadt: Die Gästeführerin nimmt ihre Begleiter mit auf eine Tour durch die Dunkelheit der Stadt. Die Reise mit dem Tod in die Seelenwelt des Mittelalters birgt dabei viele Überraschungen. Aber Vorsicht: Manches wird sich als erstaunlich aktuell herausstellen.

Aufgrund der großen Nachfrage wird im Februar ein weiterer offener Termin angeboten, zu dem sich Einzelpersonen und Kleingruppen anmelden können. Die Führung dauert 90 Minuten und kostet vier Euro pro

Person. Eine Anmeldung ist obligatorisch und bis zu zwei Tage vor dem Termin bei der Gästeführung Michelstadt (06061 9794110, touristik@michelstadt.de) möglich – ausreichend freie Plätze vorausgesetzt.

Auf [www.michelstadt.de](http://www.michelstadt.de) finden Interessierte online weitere Termine für alle offene Führungen in diesem Jahr. Die Erlebnissführung „Tod und Teufel“, aber auch alle anderen Führungen der Stadt, können für größere Gruppen zum Wunschtermin bei der Gästeführung Michelstadt gebucht werden, telefonisch: oder per E-Mail. e

## Radfahrer trainieren

**SPORT IM VEREIN** Ab April E-Biker neben Mountainbike-, Touring- und Bikepark-Gruppen

**NEUSTADT.** Die Radfahrabteilung des Wintersportvereins Neustadt startet am 3. April (Donnerstag) in die Saison mit den Mountainbike- und Touringgruppen. Auch wird, wie im vorigen Jahr, eine E-Bikegruppe an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat angeboten.

Technik-Training für Anfänger wird am 10. April und am 15. Mai angeboten; für Fortgeschrittene wird ein Kurs zusammengestellt, wenn mehr als drei Teilnehmer Interesse bekunden. Das Technik-Training ist für WSV-Mitglieder kostenfrei; Anmel-

dungen bereits jetzt unter 06163 3921 (Walter Schmitz). Ab April wird zusätzlich freitags eine Bikepark-Gruppe angeboten. Abfahrt ist um 13 Uhr. Transfer der Bikes und der Teilnehmer erfolgt nach Voranmeldung unter 06163 3574 (Peter Hock) oder 06163 3921 (Walter Schmitz). Nach Absprache ist fahrtechnische Einführung und Hilfe möglich.

Nähere Informationen, insbesondere zur erforderlichen Ausrüstung, gibt's auf [www.bikepark-beerfelden.de](http://www.bikepark-beerfelden.de). Es besteht Helmpflicht für alle Teilnehmer, sie handeln auf eigene Gefahr. e

### KURZ GEMELDET

#### Senioren-Fasching

**MICHELSTADT.** Die Pfarrei St. Sebastian Michelstadt lädt alle Senioren zu einem Fasching-nachmittag für Donnerstag (6.) ab 15 Uhr ins Gemeindezentrum ein. Auf Wunsch können Teilnehmer nach Anmeldung unter Telefon 06061 5582 (Familie Daum) oder 06061 922057 (Pfarrbüro) mit dem Kirchenbus zu Hause abgeholt werden. e

vat-Pkw ist am Donnerstag (6.) um 14 Uhr an der Grundschule Beerfelden. Die Wanderführung hat Werner Michel. e

#### Sänger-Versammlung

**STEINBACH.** Am morgigen Mittwoch (5.) beginnt um 19 Uhr im Chorheim die Hauptversammlung des Sängerkranzes Steinbach. Es stehen die üblichen Regularien an. e

#### OWK-Donnerstags-Tour

**BEERFELDEN.** Die Donnerstags-Tour des Odenwaldklubs Beerfelden geht diesmal zum Fischhäuschen und gegenüber hoch ins Neue Feld. Schlussrast wird nach zwei Stunden in der Pension am Walde (Zink-Poldrug) gehalten. Treffpunkt mit Pri-

#### Ruheständler treffen sich

**HÖCHST.** Treffpunkt für die Ruheständler der Ernst-Göbel-Schule (EGS) ist morgen, Mittwoch (5.), ab 15 Uhr das Cafe „Göttmann“ in Höchst. Die Wanderer unter den Teilnehmern kommen bereits um 13.30 Uhr an der EGS zusammen. e

## Beerfelder Schüler üben sich in Europapolitik



**Spielend lernen,** wie Europa funktioniert, hieß es für Zehntklässler der Beerfelder Oberzentschule bei einer Simulation der EU-Regionalvertretung Bonn.

FOTO: EKKEHARD CANIS

**BEERFELDEN.** Die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen an der Beerfelder Oberzentschule haben Arbeit und Entscheidungsfindung des Europäischen Parlaments simuliert. Sie taten das mithilfe professioneller Anleiterinnen, deren Arbeit wiederum aus Mitteln der Europäischen Union finanziert wurde.

Der EU nämlich ist an der Bekanntmachung ihrer politischen Strukturen gelegen, wie von der Projektführung in Beerfelden verlautetete. Wenn möglichst viel über die Europäische Union bekannt sei, würden eingeführte gesetzliche Richtlinien und Rege-

lungen in der Bevölkerung besser verstanden. In diesem Sinne werden von der Regionalvertretung der Europäischen Kommission mit Sitz in Bonn Planspiele zum Themenbereich „Europäische Gesetzgebung“ für höhere Schulen und Lehrinstitute arrangiert.

Die Oberzent-Gesamtschule Beerfelden hatte sich für das Planspiel „Welches Europa wollen wir“ mit dem Thema Energiepolitik beworben. Zwei Spielleiterinnen, Julia Thuncke und Catharina Matrey vom Institut Valentium-Kommunikation in Regensburg, animierten Schülerinnen und Schülern zum Mit-

machen. Dazu erklärten sie ihnen die Arbeitsweise am Europäischen Parlament, dessen Handeln die Schüler dann nachempfanden. Im Planspiel schlüpften die Teilnehmer in die Rolle von Vertretern der EU-Kommission, des EU-Parlaments, des Ministerrats und verschiedener Interessengruppen (Lobbyisten). Aus diesen vier Gruppen wurden weitere Kleingruppen mit jeweils eigener spezieller Position zum Themenfeld gebildet.

Das Planspiel umfasste sieben Phasen, die chronologisch nacheinander durchlaufen wurden. In der siebten und letzten Phase

fand die Abstimmung über die ausgearbeiteten und eingebrachten Änderungen der Gesetze und deren Auswertung statt. In der simulierten Pressekonferenz der Phase zwei war zu erkennen, mit welchem Eifer Ernst und Sachverstand die Schülerinnen und Schüler die erarbeiteten Themen diskutierten. Im Laufe des Spiels wurde das „ordentliche Gesetzgebungsverfahren“ der Europäischen Union anhand einer fiktiven Richtlinie durchgespielt. Diese wurde im Rahmen des gewählten Themas von den Schülerinnen und Schülern selbst konstruiert, diskutiert und zur Abstimmung gestellt. ec

## Zusammenarbeit soll der Milch helfen

**LANDWIRTSCHAFT** Podiumsdiskussion dreht sich um Zukunft nach Wegfall der Lieferkontingente 2015

**REICHELHEIM.** Die Frage, wie die Bedingungen für Molkereien sowie Landwirte sein werden, wenn es ab 2015 die Milchquote nicht mehr gibt, war zentraler Punkt einer Podiumsdiskussion, zu der mehrere mit der Landwirtschaft verbundene Organisationen nach Reichelsheim eingeladen hatten. Die Veranstaltung war Programmteil der 59. Landwirtschaftlichen Woche Südhessen.

Da zum 1. April 2015 die 1984 eingeführten Milchkontingente abgeschafft werden, sorgen sich

viele Landwirte, wie es mit ihren Milchlieferungen und Betrieben weitergehen soll. Drei Vertreter von überregionalen Molkereien, die ihre Milch unter anderem von Betrieben aus dem Odenwaldkreis und dem Raum Starkenburg beziehen, standen den zahlreich angereisten Bauern Rede und Antwort. Sibylle Möcklinghoff-Wicke vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen moderierte die Veranstaltung.

Auf die Frage eines Landwirts, wie der Rohstoff in Zukunft „abgesichert“ werden könnte, meinte Martin Boschet von der Hohen-



**Um die Milch** ging es bei einer Podiumsdiskussion anlässlich der 59. Landwirtschaftlichen Woche Südhessen. Bei der gut besuchten Veranstaltung in Reichelsheim moderierte Sibylle Möcklinghoff-Wicke. Ihre Gesprächspartner waren Elsbeth Kniß vom Amt für den ländlichen Raum in dieser Gersprenztalgemeinde sowie die Molkereichefs Helmut Stuck, Günter Berz-List und Martin Boschet.

FOTO: DIETER BERLIEB

loher Molkerei, dass ein weltmarktfähiger Preis ebenso dazu beitragen könne wie die Unterstützung der Bauern vonseiten seiner Branche bei Großinvestitionen, wobei aber eine zu große Abhängigkeit der Lieferanten von der Molkerei unbedingt zu vermeiden sei. Günter Berz-List von der Bad Schwalbacher Schwälchen-Molkerei wies darauf hin, dass in Mittelgebirgsregionen wie dem Odenwald die Milchproduktion wohl immer Bestand haben wird.

Da derzeit acht Molkereibetriebe ihre Milch mit eigenem Fahrzeug im Odenwald abholen, kam auch hier die Frage nach Kosteneinsparungen. Während sich Berz-List eine Kooperation bei den Transporten vorstellen kann, lehnt Boschet dies wegen schlechter Erfahrungen ab.

Was geschieht, wenn der momentan intakte Milchmarkt wieder stagniert und der Milchpreis fällt? Laut Boschet sollte dann nur noch so viel Milch produziert werden, wie tatsächlich auch gebraucht werde. Für ein Überleben der Landwirte seien aber

auch andere Faktoren wie etwa hohe Kosten durch die Anschaffung immer teurerer Schlepper bedeutend. Helmut Stuck von der Hochwald-Molkerei stuft zu viel politische Einflussnahme als nicht immer ratsam ein. Boschet glaubt nicht, dass die Milchmengen nach Kappung der Quote überdimensional steigen werden – schließlich seien keine weiteren Flächen zur Futtergewinnung für noch mehr Kühe vorhanden. Kommunikation, Solidarität und Zusammenarbeit mit den Odenwälder Landwirten seien auch künftig wichtig. Auch Helmut Stuck, dessen Betrieb weiterhin auf Expansion setzt, möchte vermehrt mit Kooperationspartnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten. So könne man sich bei Produktion und Vertrieb unterstützen.

Zuvor hatten die Molkereivertreter Gelegenheit gehabt, ihre Betriebe vorzustellen. Demnach hat die 1882 gegründete Hohenloher Molkerei in den vergangenen Jahren rund 55 Millionen Euro investiert. Als Genossenschaft beteiligt man auch seine Liefere-

ranten aus dem Odenwald am Erfolg des Unternehmens, so Boschet. Günter Berz-List präsentierte die Schwälchen-Molkerei als regional ausgerichteten Betrieb, der eine Vielzahl seiner Lieferanten im Odenwald und Großraum Darmstadt hat. Die Firma Hochwald, an deren Standort Kaiserslautern ebenfalls Milch aus dem Landkreis verarbeitet wird, setzt auf mehrere bekannte Marken sowie auf den deutschen und den internationalen Markt. In 122 Ländern behauptete man sich recht gut „mit einem Platz zwischen den Elefanten“, erklärte Helmut Stuck.

Als Vorsitzender des Regionalbauernverbandes Starkenburg macht sich auch Willi Billau Sorgen um die Zukunft von Milchbauern und Molkereien: In Hessen hätten in den vergangenen 30 Jahren mehr als 35 Betriebe aufgegeben. Doch sei der Milchpreis aktuell auf eher hohem Niveau – und sicher werde Milch „made in Germany“ auch künftig immer mehr reisenden Absatz finden, gerade in Ländern wie China. dbl

## Quo future

**Das Magazin für berufliche Weiterbildung**

- behandelt aktuelle Themen aus dem Bereich Weiterbildung
- stellt regionale Angebote zur beruflichen Qualifikation vor
- portraitiert Arbeitgeber, die Personalentwicklungsmaßnahmen vorbildlich umsetzen

Nähere Informationen zu diesem Magazin erhalten Sie auf [echo-online.de/quofuture](http://echo-online.de/quofuture)

Sichern Sie sich Ihren Anzeigenplatz!

**Anzeigenschluss: 14. 2. 2014**

**Erscheinungstermin: 1. 3. 2014**

**Kontakt**  
 Andrea Eckert, Telefon 06151 387-423,  
 E-Mail: [andrea.eckert@damstaedter-echo.de](mailto:andrea.eckert@damstaedter-echo.de)  
 Torben Altstadt, Telefon 06151 387-945,  
 E-Mail: [torben.altstadt@damstaedter-echo.de](mailto:torben.altstadt@damstaedter-echo.de)  
 oder bei Ihrem bekannten Medienberater

Ein Produkt der Echo Medien